

# Kindheit und Jugend

1897 - 1907



Die Postkarte mit der Aufnahme vor 1909 zeigt Wilhelms Familie im Wohnhaus Moritzhöfen 12. Oben links: Die Mutter Marie, die als Weißnäherin arbeitete, Mitte: Bruder Karl, der ab 1912 eine Schreinerlehre bei der Bayreuther Möbelschreinerei Johann Löwlein absolvierte. Oben rechts: Vater Wilhelm Leuschner, durch den Wilhelm mit der Gewerkschaftsbewegung in Bayreuth vertraut gemacht wurde.



Die Aufnahme von 1979 zeigt die Grabstätte der Familie Leuschner auf dem Stadtfriedhof Bayreuth mit den Sterbedaten von Vater, Mutter und Bruder. In den 1980er Jahren sollte das Familiengrab von der Stadt Bayreuth übernommen werden. Dies kam nicht zustande und deshalb wurde es 1986 aufgelassen.



Das sogenannte Hagensche Gut des ersten rechtskundigen Bayreuther Bürgermeisters (1818-1848), lag direkt gegenüber dem Geburtshaus von Wilhelm Leuschner. In dessen Garten war Jean Paul öfters zu Gast. Das Grundstück war von einer Mauer umgeben und dadurch für die Kinder unzugänglich.



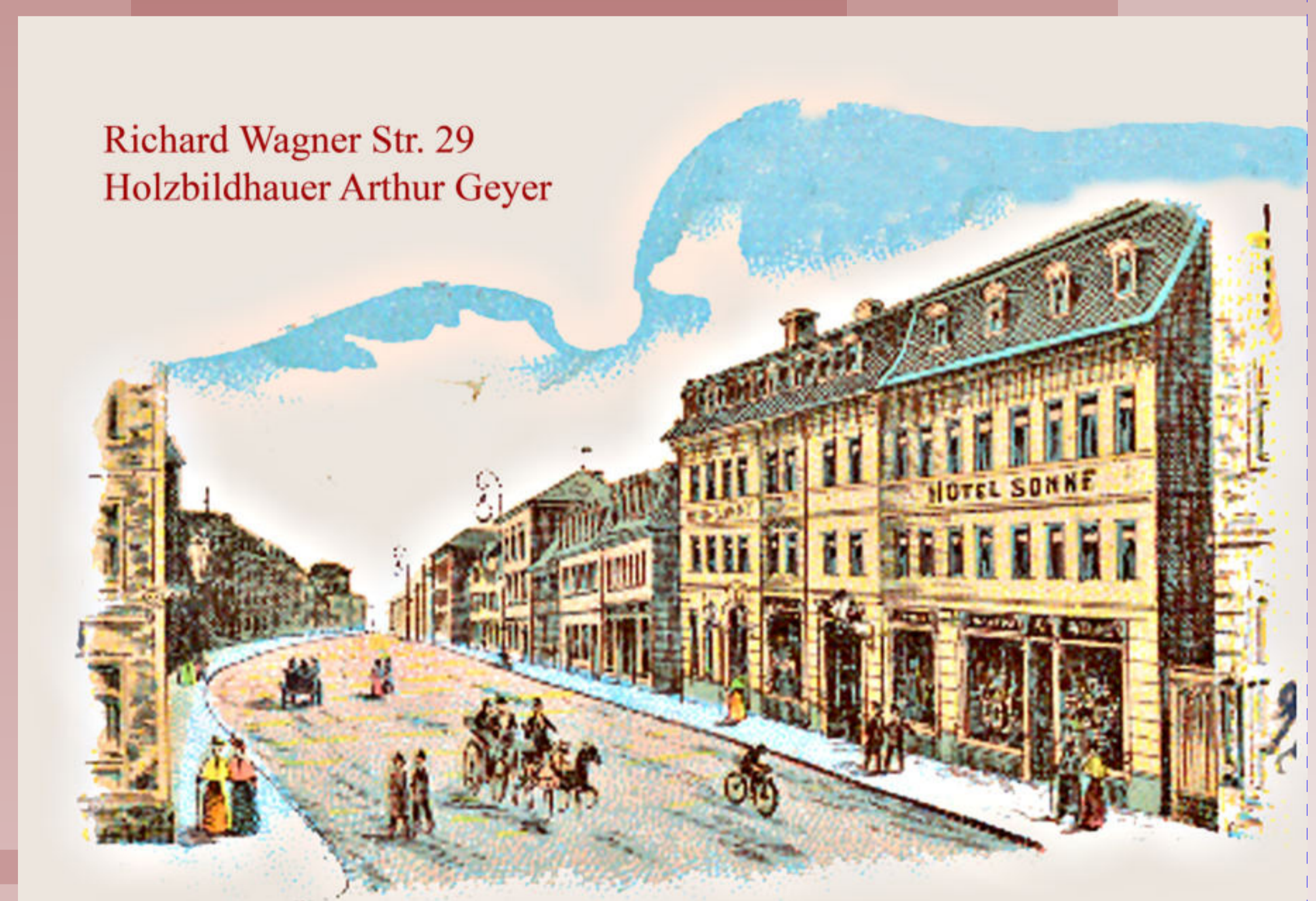
Der ab 1890 vom Bayreuther Verschönerungsverein angelegte Röhrenseepark wurde gemeinsam mit dem Kasernenviertel ein idealer Spielplatz für die Kinder aus der Vorstadt Moritzhöfen.



Das Lesebuch von Wilhelm Leuschner aus der zweiten Klasse des Zentralschulhauses 1898.



Ab 1902 besuchte Wilhelm die beiden letzten Volksschulklassen in der neu erbauten Luitpoldschule.



Nach seiner Konfirmation Ostern 1904 begann Wilhelm in der Richard-Wagner-Straße 29 bei dem Holzbildhauer und Kirchenmaler Arthur Geyer seine Lehre als Holzbildhauer. Die alte Postkarte um 1900 zeigt die Richard-Wagner-Straße vom Sternplatz aus. Auf der linken Seite war die Lehrwerkstatt. Rechts vorne das Hotel „Sonne“, war ein von der Bayreuther Arbeiterbewegung häufig genutzter Versammlungssaal. Goethe wohnte dort auf seiner Reise nach Venedig im Juni 1790.

Links ist das Gesellenstück Leuschners mit den Holzbildhauerwerkzeugen abgebildet. Im Mai 1907 legt er seine Lehrabschlussprüfung vor der Bayreuther Handwerkskammer für Oberfranken ab. Im darauffolgenden Sommer beginnt seine fast dreijährige Wanderschaft.

